

NO GO AREA - Rückeroberung mit künstlerischen Umgangsformen

Ein Projekt von
**ROBERT VERCH
& EVA OLIVIN**



Die TeilnehmerInnen des Projektes NO GO AREA waren schneller auf der Treppe des Projektraums *jelängerjeliieber* gelandet als das „Fliegende Atelier“ abheben konnte. Hier war seit 2013 ihr Zufluchtsort, da ihnen auf Grund verschärfter Zugangsregelungen im gegenüberliegenden Schulclub „Am Adler“ der Zutritt verwehrt wurde. Mit ungewohnten Mitteln holten wir die Abgewiesenen daher direkt vor unserer Haustür ab. Wir wollten sie dazu anstiften, ihren Kiez mit künstlerischen Umgangsformen zurückzuerobern.

Künstlerische Praktiken wie Erwin Wurms One-Minute-Sculptures, die Lomographie, GPS-Drawings oder auch experimentelle Spaziergänge haben wir in zweistündigen Sitzungen erprobt. Das individuelle Erleben der Jugendlichen stand dabei im Vordergrund.

„Rauskommen (Bitte) / So tun als ob du die Dachrinne küssen tust. / Du darfst dich nicht bewegen.“, lautet beispielsweise

die Instruktion zu einer One-Minute-Sculpture á la Leipzig am Adler. Auch wenn der Erlebnishunger bei den TeilnehmerInnen weit höher als ihr Wissensdurst scheint, sollte das Projekt unbedingt über den Tellerrand hinausreichen. Deshalb beendeten wir jeden Workshop mit einem Theorieteil und stellten Referenzprojekte zu dem zuvor Erlebten vor, die häufig Erstaunen und Anerkennung auslösten.

Pointiert und hochwertig präsentiert, zeigten wir abschließend ausgewählte Resultate des Workshops in einer für die Jugendlichen ungewohnten Art und Weise: Großformatige und gerahmte Fotografien, spiegelverkehrt gesetzte Titelplots sowie im Raum inszenierte Objekte verwandelten das *jelängerjeliieber* in eine Galerie.

Die Ausstellung ist unser Angebot an die AnwohnerInnen ihre NachbarInnen durch unsere künstlerisch subjektiv Sicht neu und näher kennenzulernen.



ROBERT VERCH & EVA OLIVIN
Bildende Künstler

► mail@robert-verch.ch, www.robert-verch.ch
post@evaolivin.de, www.evaolivin.de

NO GO AREA - Rückeroberung mit künstlerischen Umgangsformen

Das Projekt reagierte auf die seit 2013 auftretenden Raumnutzungskonflikte im Kreuzungsbereich Siemens-/Wachsmuthstraße. Zahlreiche Jugendliche und junge Erwachsene hatten aufgrund verschärfter Zugangsregelungen zu dem Schulclub „Am Adler“ keinen Zutritt mehr und weichen gezwungenermaßen auf den öffentlichen Raum aus. Ihr Aufenthalt und ihre Hinterlassenschaften führten regelmäßig zu Auseinandersetzungen mit AnwohnerInnen und Polizei. „NO GO AREA“ hat die Situation mit den Jugendlichen thematisiert, künstlerisch bearbeitet und einen alternativen Umgang für alle aufgezeigt.

KOOPERATIONSPARTNER
Schulclub „Am Adler“

DURCHFÜHRUNG/ZEIT
öffentlicher Raum vor dem Schulclub „Am Adler“
April bis Mai 2014

ERGEBNIS
Mittels verschiedener Spaziergänge, analogen und experimentellen Kameras, Rückspiegelwanderungen, Performen von One-Minute-Sculptures, als menschlicher Stift beim GPS-Drawing oder als Stadtmöbeljury erweitern wir die Sicht der Jugendlichen auf ihren Kiez. Zum Abschluss wurden die Resultate im Projektraum an der umstrittenen Kreuzung aufgearbeitet und die Ergebnisse des Workshops gezeigt.